

Kulturquartett

Gelebtes Kulturerbe Gantrisch – oder: Was uns zusammenhält

Eingeladen wurde ich zusammen mit verschiedensten Personen aus dem Naturpark Gantrisch, zum Workshop, so heisst es ja immer so schön. Es gehe um ein Vermittlungsprojekt im Auftrag des Amts für Kultur zum Thema Gelebtes Kulturerbe Gantrisch. „Ein Workshop ist im Bildungswesen eine Veranstaltung, in der eine kleinere Gruppe mit begrenzter, kompakter Zeitdauer intensiv an einem Thema arbeitet“ (Wikipedia). Genau das haben wir gemacht, am Auffahrtssonntag 2015, am Internationalen Museumstag, der in der Schweiz unter dem Motto „Lebendige Traditionen – Gestern, Heute, Morgen“ durchgeführt wurde.

Immaterielles Kulturerbe – was ist das genau?

Alles was man nicht berühren kann, also kein Gegenstand, kein Gebäude, kein Ort, – ja was denn? Es ist beispielsweise das, was die Menschen in einer Gegend, in einem Dorf, in einer Gemeinschaft, seit längerer Zeit gemeinsam tun. Es ist aber auch das Wissen um etwas, das man sich weitererzählt oder das man anwendet, um etwas zu praktizieren, etwa ein Handwerk. Es können auch spezielle Wörter sein, ein eigener Dialekt.

Am Workshop also trafen wir uns, um solche Schätze zusammenzutragen. Bald kamen wir zum Schluss, dass wir im Naturpark Gantrisch einen grossen Reichtum haben an „Gelebtem Kulturerbe“. Sofort kam auch etwas Wehmut auf, ja, wie lange dauert es noch, bis das Wissen, welches nirgends aufgeschrieben ist, einfach weg ist, weil es die Leute mit ins Grab nehmen? Was kann denn unternommen werden, um dies zu erhalten, um ein Weiterbestehen zu fördern? Wie soll das Wissen

an die nächste Generation vermittelt werden? Natürlich eignet sich dafür unter anderem die Schule!

Heimatkunde – das war einmal!

Früher, also noch vor der Globalisierung, vor der digitalen Revolution, da stand noch „Heimatkunde“ auf dem Stundenplan: die Kunde über alles, was Heimat ausmacht. Darüber könnte ich ja nun seitenlang philosophieren, das erspare ich Ihnen! Heute heisst dieses Fach NMM (Natur, Mensch, Mitwelt) und bald schon, mit der Einführung des neuen Lehrplans ab August 2018, NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft). Ein Allerweltsfach also, so vielumfassend wie unsere Welt eben ist, grenzenlose Möglichkeiten, ein Spiegel unserer Lebensweise. Genau diese Grenzenlosigkeit ist so schwierig, wir müssen uns darin zurechtfinden und dabei aufpassen, dass wir unseren Ursprung, unsere Wurzeln nicht vernachlässigen.

Zurück zum Projekt: Aus dem Workshop entstanden verschiedene Arbeitsgruppen. Eine davon beschäftigte sich damit, wie gelebtes Kulturerbe in der Schule aufgenommen werden könnte. In dieser arbeitete ich zusammen mit Katrin Rieder und Johannes Josi. Die Idee entstand, ein Quartettspiel mit den Schülerinnen und Schülern der 5./6. Klassen aus dem Naturpark herzustellen (in Guggisberg waren es 4.–6. Klasse).

Von der Idee zu den Ausführenden – ein Hürdenlauf

Die Idee war zündend, nun ging es darum, die Schulen im Naturpark dafür zu gewinnen. Ziel war es, ein möglichst umfassendes Bild der gelebten Traditionen im Naturpark zu erhalten und in einem Quartett abzubilden. Im Mai 2016 stellten wir unser Projekt an einer Konferenz aller Schulleitungen vor. Es war aber ein Thema unter vielen, wir waren nicht sicher, ob das Anliegen wirklich angekommen war. So führten wir nachträglich zahlreiche Telefonate, um die Schulen im Naturpark für das Projekt zu gewinnen. Anmeldefrist war der 12. September 2016. Tatsächlich meldeten sich zahlreiche Schulen an. Die Eingaben für die Quartettkarten mussten bis am 31. März 2017 erfolgen. In der Zwischenzeit suchte die Arbeitsgruppe Stiftungen, welche bereit waren, das Projekt finanziell zu unterstützen. Die Finanzierung für professionelle Grafik und Druck konnte gesichert werden.

Nach der Anmeldung kam die grosse Arbeit in den Schulen an: Wie machen wir das nun? An Themen fehlte es nicht, sofort sprudelten die Ideen aus den Kindern heraus, ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Traditionen also noch gelebt werden! Aber nun, wie kommen wir zu mehr Informationen? Genau da zeigte sich, dass nur



Im Wappensaal des Schlosses Schwarzenburg wählt die Jury (Ideenbüro) die Karten aus. (Foto vbü)

das direkte Gespräch mit Personen zu diesem Wissen führt, dass eben Vieles nicht aufgeschrieben ist.

Fragen über Fragen

„Wie macht man ein Interview? Welche Fragen muss ich stellen, damit ich zu den gewünschten Informationen komme? Wen könnten wir fragen? Wo wohnt diese Person, wie lautet ihre Telefonnummer, wo kann ich das nachschauen? Wie komme ich dorthin? Wann könnten wir für ein Interview vorbei kommen?“ Oft war es das erste Mal, dass die Schülerinnen und Schüler damit konfrontiert worden waren. Es war eine grosse Herausforderung und ein intensiver Lernprozess! Sie haben dies unter Anleitung der Lehrpersonen und sicher auch Mithilfe der Eltern an die Hand genommen. War das Interview aufgenommen, musste es dann verschriftlicht werden. Was sind die wesentlichen Aussagen? Was umschreibt die Sache mit wenigen Worten am treffendsten? Schliesslich hat es nicht

unendlich viel Platz auf einer Quartettkarte! Die Kinder übten sich also wie junge Journalisten im Recherchieren und Zusammentragen von Informationen. Zum Schluss stellten sie einander ihre Arbeiten vor. Was hat den Kindern am besten gefallen bei dieser Arbeit? Das Interview, das war interessant, schwärmten fast alle Befragten! Manche durften selber Hand anlegen bei einem alten Handwerk, das war auch spannend. Die direkte Begegnung mit dem Realen - raus aus der Schulstube - das bleibt haften.

Heimlicher Höhepunkt: Jurytag der Ideenbüros

Am 4. Mai 2017 feierte unser Kulturprojekt einen heimlichen Höhepunkt: Eine Jury von Schülerinnen und Schülern aus der Region Ganttrisch, nämlich die Ideenbüros der Schulen Steinenbrünnen und Guggisberg, wählten die Karten aus, welche das «QUARTETT Gelebtes Kulturerbe Ganttrisch» bilden werden. Eingegangen sind über 70 Vor-

schläge von 11 Schulen, aus 12 Klassen. Die vorliegenden Vorschläge für Quartettkarten waren qualitativ bestens aufbereitet und bildeten als Gesamtes eine überaus reichhaltige Auswahl und ein vielfältiges, buntes Spektrum von lebendigen Traditionen der Region ab. Bei der Recherche ist Vieles ins Bewusstsein gerückt worden, was in der letzten Zeit vergessen oder unbeachtet geblieben war.

Im Schloss Schwarzenburg trafen sich 20 Schülerinnen und Schüler der Ideenbüros im ehrwürdigen Wappensaal und wurden sich der Verantwortung in der Rolle als Jury bewusst. Einen ganzen Tag dauerte die Arbeit: Alle Eingaben sichten, einander vorstellen, Beiträge, welche den Vorgaben des Gelebten Kulturerbes nicht entsprechen, ausschliessen, sortieren nach acht Themen, auswählen der aussagekräftigsten, speziellsten Karten, berücksichtigen von mindestens einer Karte pro eingebende Schule, vier passende Karten pro Thema finden, beste Fotos auswählen. Es war ein Ringen, ein Feil-

Die UNESCO führt eine Liste des immateriellen Kulturerbes der Welt mit mehreren hundert Einträgen (www.unesco.org/culture/ich/en/lists). Die Schweiz hat eine eigene Liste der lebendigen Traditionen mit rund 200 Einträgen (www.lebendige-traditionen.ch) erfasst, die periodisch aktualisiert wird. Daraus wurden sieben Themen der UNESCO zur Aufnahme vorgeschlagen (u.a. Basler Fasnacht, Uhrmacherhandwerk, Wissen im Umgang mit Lawinen).

Das Quartett «Gelebtes Kulturerbe Ganttrisch» bildet lediglich eine Auswahl der im Hier und Jetzt praktizierten Traditionen ab. Das Kulturerbe verändert sich, erfindet sich neu und bleibt so lebendig und aktuell. Denn überlieferte Formen lassen sich nicht konservieren, vielmehr sind sie geprägt von kreativen Anpassungen durch junge Generationen, auch bilden sich laufend neue kulturelle Traditionen heraus – durch Vereine, in Gemeinden, in Jugendtreffs und in der Begegnung zwischen Alteingesessenen und Neuzugigern. Andere Traditionen sterben aus oder gehen vergessen.

Das Quartett tritt gegen diese Gefahr des Vergessens an: Lernen Sie die kulturelle Vielfalt und den Reichtum der Region kennen!

Schulklassen (5./6. Schuljahr) aus den Gemeinden im Naturpark Ganttrisch waren eingeladen, gemeinsam ein Quartett zum gelebten Kulturerbe der Region Ganttrisch zu recherchieren und realisieren. 12 Schulklassen aus 11 Schulen haben 70 Vorschläge eingereicht.

Die Jury, zusammengesetzt aus 20 Schülerinnen der Ideenbüros Guggisberg und Steinenbrünnen haben daraus ein Quartett zusammengestellt, wobei von jeder teilnehmenden Gemeinde mindestens ein Vorschlag berücksichtigt wurde.

Realisiert wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Ganttrisch. Er übernahm die Trägerschaft für zahlreiche Ideen zur Vermittlung der lebendigen Traditionen, die 2015/16 in einem partizipativen Prozess mit Persönlichkeiten und Institutionen der Region Ganttrisch entwickelt wurden.

Die Region Ganttrisch verfügt über ein reiches immaterielles Kulturerbe, das in seiner Vielfalt im Quartett «GELEBTES KULTURERBE GANTTRISCH» vermittelt wird. Traditionelles Handwerk, Volksmusik, Volkstheater und -tänze, Sagen, Dialekte und Volkslieder, Brauchtum, Volksfeste sowie Wissen im Umgang mit der Natur sind lebendige Traditionen, die zusammen mit archaischen Schätzen, denkmalgeschützten Gebäuden und den Sammlungen in den Museen zum Kulturerbe der Region Ganttrisch gehören.

Die Schulen der Region Ganttrisch haben sich auf die Suche gemacht, sie haben bekannte und überraschende, alt überlieferte und neu entstandene Traditionen recherchiert. Daraus entstand das Quartett «GELEBTES KULTURERBE GANTTRISCH».

GELEBTES KULTURERBE GANTTRISCH

EIN KARTENSPIEL AB 2 PERSONEN



QUARTETT GELEBTES KULTURERBE GANTTRISCH

Der Reichtum der lebendigen Traditionen in der Region Ganttrisch auf **32 Spielkarten**: Bekanntes und Vergessenes, Grossanlässe und Unbekanntes! Recherchiert und zusammengestellt von Schülerinnen und Schülern der Region Ganttrisch.

Weitere Informationen unter www.ganttrisch.ch/kultur.
Bestellen bei Naturpark Ganttrisch: info@ganttrisch.ch,
031 808 00 20 (Unkostenbeitrag CHF 2.–)



schen, bis dann nach vielen Abstimmungen schlussendlich im Konsens für jedes Thema vier Karten ausgewählt werden konnten.

Aus folgenden Vorschlägen durfte die Jury auswählen:

Mühlen-Tradition, Dittligmühle; Hornerfest Gurzelen; Hofladen Gürbemättli; Brotbacken im Ofenhaus; Kerzenziehen; Chürbismärit Gerzensee; Eisbahn Schule Kirchdorf; Eselclub; Traktoren-Ferienreisen (mit alten Traktoren und Wohnwagen); Tiere-Holzskulpturen; Ostereier suchen in Niedermuhlern, Sterne gucken; Korbflechten; Altjahrseel Schwarzenburg; Bauernpferderennen; Dorfturnier Schwarzenburg; Stroh spinnen und flechten; Rosshaar flechten und klöppeln; Schnaps brennen; Gründungssage der Grasburg; Schloss Schwarzenburg; Riggisberger Fasnacht; Gedenktag zum Bombenabwurf in Riggisberg; Klostersommer Rüeggisberg; Tannenfuhr Wattenwil; FC Wattenwil; Wattenwil-Marsch; Jungschar; Schlaf im Stroh;

Musikgesellschaft; Fête de la musique; Weihnachtsmarkt; Jodlerklub; Schwingen; Wattenwil-Märit; Chrüschchueche; Hornusser-Gesellschaft; Schuss von Burgistein; Pflege der Fledermäuse im Schloss Burgistein; Fussball-Turnier in der Schule; Alpbazug; Guggisberger Dialekt; Harfenbau; Klöppeln; Marktstand Guggisberg; Schafscheid Riffenmatt; Schafwolle verarbeiten; Skiklub Riffenmatt; Unihockeyclub Riffenmatt; Drechseln; Schulreise aufs Guggershorn; Guggers-Hörnli; Bauen wie die Kelten; Kindertanzgruppe; Guggisberger Sagen; Schindeln machen; Schützen Riffenmatt; Vreneli-Lied; Findling Rüeggisberg: Wo kommt der Stein her?

Alle Eingaben enthielten auch detaillierte Informationen, es ist äusserst spannend, was da zusammengekommen ist. Auf der Homepage des Naturparks unter www.gantrisch.ch/kultur werden alle Eingaben, welche zum Thema lebendige Traditionen passen, aufgeschaltet (auch diejenigen, welche nicht berücksichtigt werden konnten).

Das Quartett – erarbeitet und ausgewählt von Schülerinnen und Schülern – ist das Resultat eines partizipativen Prozesses, der auf kulturelle Teilhabe fokussiert. Es ist eines der Resultate aus einem längeren Prozess zur Vermittlung des Gelebten Kulturerbes in der Region Gantrisch und läuft heute unter der Trägerschaft des Naturparks Gantrisch.

Dank finanzieller Unterstützung des Amts für Kultur des Kantons Bern, welches die Initiierungsphase finanzierte, und dank Pro Patria, der Stanley Thomas Johnson Stiftung sowie der GVB Kulturstiftung können wir das Quartett professionell gestalten lassen – bis Ende Schuljahr, d.h. Ende Juni 2017, soll es gedruckt vorliegen und bei der Geschäftsstelle des Naturparks bezogen werden können. Ausführliche Informationen über die eingegangenen Themen:

www.gantrisch.ch/kultur (vbü)



- **Kundensägerei**
- **Klotzbretter**
- **Bauholz**
- **Leimholz**
- **Aussenschalungen**
- **Fensterholz**
- **Hobelwaren**
- **Baulatten massiv | KVZ**
- **Rundholzeinkauf**

Eigen, 3158 Guggisberg
Tel. 031 735 52 08 Fax. 031 735 52 94

www.schmied-holz.ch

4X4 GRATIS



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



ŠKODA OCTAVIA: Profitieren Sie jetzt!

Entscheiden Sie sich für den meistgekauften Combi der Schweiz, und Sie erhalten den intelligenten 4x4-Antrieb geschenkt! Das einmalige Angebot gilt nur für Bestellungen bis zum 30. September 2017. Der neue ŠKODA OCTAVIA: jetzt bei uns Probe fahren und profitieren. **ŠKODA. Made for Switzerland.**

Garage Bifang Trachsel AG
Bifang 5
1716 Plaffeien
Tel. 026 419 15 15
www.garage-bifang.ch



Gültig für Kaufverträge vom 1.6. bis 30.9.2017 für Lager- und Neufahrzeuge; nicht kumulierbar mit der KMU-Leasingaktion.